

Vergnügen; doch als er, etwas weiter in's Knabenalter vorge-
rückt, durch einen emigrierten geistreichen Franzosen, du Han
de Jandun, seinen Lehrer in den schönen Wissenschaften, mit
den historischen und poetischen Werken der Franzosen bekannt
wurde, gewann der Geschmack an den Büchern in ihm so sehr
die Oberhand über alle anderen Beschäftigungen, daß der Vater
sich mit bitterem Verdrusse, anstatt eines unternehmenden Kriegers,
einen gelehrten französischen Gecken zum Nachfolger prophezeigte.

Er ward indessen früh zum Hauptmanne des Cadettencorps
ernannt, mit welchem er im Kleinen die Waffenübungen der
Regimenter genau nachahmen mußte, und einige Zeit darauf
erhielt er eine Compagnie bei dem Potsdamer Leibregimente.
Mit dem Wachstume des Körpers wurde der Schlaf abgekürzt;
viel Schlaf, sagte der König, mache die Kinder dumm *). Rasch
mußte aufgestanden, die Reinlichkeit und das Ankleiden besorgt
werden, mit soldatischer Strenge **). Aus seines geliebten
du Han's Unterricht kam er in die Hände eines orthodoxen Hof-
predigers, der ihm das ganze Lehrgebäude der reformirten Dog-
matik in sein auch wider Willen treues Gedächtniß pfropfte, und
ein Organist unterwies ihn im Clavierspiele. Die Neigung zu
diesem Instrumente verschwand jedoch in ihm, als er bei einem

unterrichten wollen. Sein Vater sey hierauf dazugekommen, als derselbe ihn aus der goldenen Bulle etwas überlesen lassen, und da er einige schlechte lateinische Ausdrücke gehört, so habe er zu dem Lehrer gesagt: „Was machst du Schurke da mit meinem Sohne?“ — „Ihre Majestät, ich explicire dem Prinzen auream bullam (die goldene Bulle).“ Der König habe den Stock aufgehoben und gesagt: „Ich will dich Schurke deauream bullamen“ — — — habe ihn weggejagt, und das Latein habe aufgehört.

*) Der Prinz hatte ein schönes blondes Haar, welches er als Kind in flatternden Locken trug. Sein Vater wollte an ihm die bei dem Heere eingeführte Frisur sehen und befahl dem Hofchirurgus Sternemann, dem Prinzen die Seitenhaare abzuschneiden. Friedrich vergoß Thränen darüber; Sternemann aber rettete ihm den größten Theil der Haare, indem er sie möglichst nach dem Hinterkopfe kämmt.

**) „Im Aus- und Anziehen — heißt es in dem vom Könige vorgeschriebenen Reglement — müssen Sie ihn gewöhnen, daß Er hurtig aus und in die Kleider kommt, soviel als menschmöglich ist. — Indes Er sich kämmen und einschwänzen läßt, soll Er zugleich Thee und Frühstück nehmen, daß das zugleich eine Arbeit ist, und muß dies alles vor sieben Uhr fertig seyn.“